



Perspektive im Realisierungsteil C - Blick nach Norden

Den Griebnitzsee durch Ökologie, Teilhabe und kollektive Fürsorge neu verbinden

IDEE UND KONZEPT

Das Nutzungs- und Gestaltungskonzept versteht den Griebnitzsee nicht als lineare Promenade, sondern als vielschichtigen Raum des Zusammenlebens, in dem unterschiedliche Lebensformen, Erinnerungen und Nutzungen miteinander koexistieren. Ausgehend von den historischen und räumlichen Spannungen des Ortes – zwischen Privatheit und Öffentlichkeit, ökologischer Sensibilität und ehemaliger Grenzlandschaft – entwickelt der Entwurf eine neue Form von Kontinuität, die nicht auf physischer Durchgängigkeit basiert, sondern auf Beziehungen, Sichtbarkeit und gegenseitigem Respekt. Durch minimalinvasive Interventionen, barrierearme Wege und ein farbiges Leitsystem entsteht eine visuelle Vernetzung, die Orientierung schafft und zugleich ökologische sowie historische Zusammenhänge vermittelt. So werden vielfältige Lebensräume nicht überformt, sondern bewusst lesbar gemacht und in ihrer Eigenheit anerkannt. Anstelle eines homogenen Uferwegs entwirft das Projekt eine Abfolge sensibler Situationen und Raumsequenzen, die den Ort als gemeinschaftliche Landschaft mit kollektiver Verantwortung begreifen, in dem Menschen und andere Lebewesen gleichermaßen ihren Platz finden.

VERGANGENHEIT, GEGENWART UND ZUKUNFT

Im Kontext des Griebnitzsees, einer Landschaft, die von der Geschichte als Grenze, von privaten Lebensräumen und einem äußerst vielfältigem Ökosystem geprägt ist, betrachtet der Entwurf die aktuellen Unterbrechungen und Teilabschnitte des Uferwegs nicht als räumliche Hürden, die zwingend überbrückt und verbunden werden müssen, sondern als Chancen, eine neue Typologie des öffentlichen Raums, der Landschaft und dessen Erlebnis zu schaffen. Anstatt privaten Grundstücken öffentliche Zugänglichkeit aufzuzwingen, respektiert das Projekt bestehende Eigentumsstrukturen

und verwandelt jede „Sackgasse“ des Uferwegs in eine einzigartige räumliche Situation des Perspektivenwechsels: einen Ort der Pause, der Beobachtung, der Biodiversität oder des kollektiven Gedächtnisses. Jeder Perspektivenwechsel wird somit zum Erlebnispunkt und lädt ein, die Umgebung aus neuen Blickwinkeln zu erkunden. Die jeweiligen Interventionen orientieren sich direkt zum Wasser hin oder auf das Wasser hinaus und schaffen Räume zum Verweilen, Beobachten und Erleben des Sees. Besonders ist die immer spürbare und unmittelbare physischer Nähe zum Wasser.

NEUE SEQUENZEN UND ERLEBNISPUNKTE

Der Entwurf definiert somit die Bedeutung der Sackgasse neu und gestaltet sie als neue Erlebnispunkte. Anstatt ein Scheitern oder eine Unterbrechung darzustellen, wird jeder Erlebnispunkt zu einem Moment der Intensivierung für Begegnung, ökologisches Bewusstsein oder für das Zusammenleben verschiedener Lebewesen oder Naturwelten. Die Erlebnispunkte reagieren auf den spezifischen ökologischen Charakter seines Standorts und werden Teil eines größeren Ökosystems entlang des Seeufers. Einige Erlebnispunkte sind für die Beobachtung von Wasservögeln konzipiert, andere zeigen die Vielfalt der Ufervegetation, Lebensräume oder Mikrohabitate. Die ökologischen Ränder des Sees werden so bewusst durch subtile Gestaltungsgesten hervorgehoben, die die Aufmerksamkeit auf den Reichtum dieser Lebensräume und Übergangszonen lenken, ohne deren bestehende Bedingungen zu stören. Auf diese Weise unterstützt der Entwurf die ökologischen Ziele für den Landschaftsraum: den Schutz der Uferlebensräume, die Förderung der Biodiversität und Erhaltung des natürlichen Charakters des Gebiets, ohne den Druck auf die empfindlichen Uferzonen zu erhöhen oder private Zonen zu stören.



Übersichtsplan | 1:10.000 | genordet

IDEE UND KONZEPT

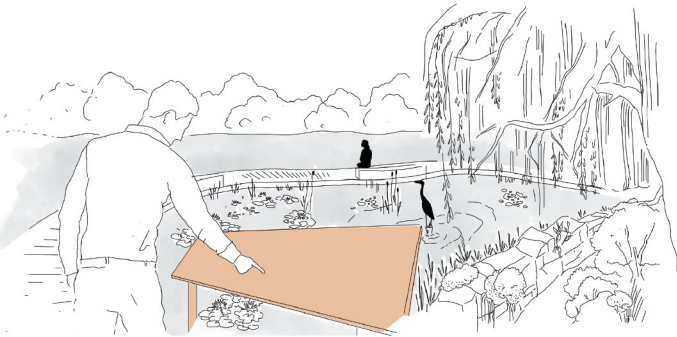


PARTIZIPATION

für gemeinsame gestaltete Landschaften

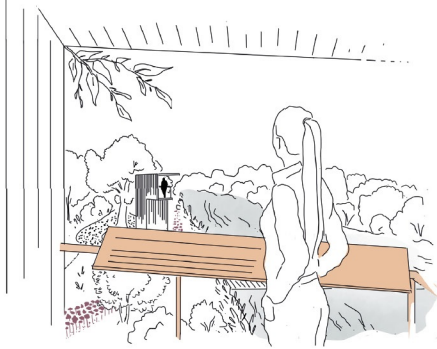
BIODIVERSITÄT

für vielfältige Lebensräume



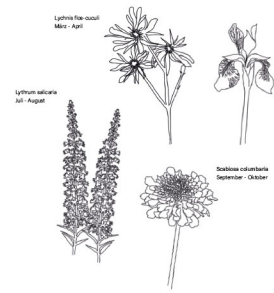
KO-EXISTENZ

unterschiedlicher Lebewesen



Beteiligung und Erinnerung

Die Transformation der ehemaligen Grenze in gemeinschaftlicher Verantwortung
Die ehemalige Grenzinfrastuktur wird von einer starren Trennlinie in einen partizipativen ökologischen Rahmen verwandelt, der fragmentierte Gebiete durch Pflege, Erinnerung und Zusammenarbeit miteinander verbindet.



freiwillige Beteiligung privater Grundstückseigentümer

kollektives Beleben eines Landschaftskorridors

ökologische Pflege entlang des ehemaligen Verlaufs der Berliner Mauer - Mauerblumen

symbolische Kontinuität statt erzwungener Zugänglichkeit

die Landschaft als gemeinsamer Träger der Erinnerung

Ökologie

Förderung der bestehenden Artenvielfalt durch minimalinvasive Eingriffe
Anstatt neue künstliche Landschaften zu schaffen, baut eine langfristige Transformation auf den bereits vorhandenen reichen Ökosystemen entlang des Griebnitzsee-Ufers auf.



Erhalt der bestehenden ökologischen Bedingungen

Eingriffe mit geringen Auswirkungen, die in die bestehende Vegetation integriert sind

Hervorhebung der Artenvielfalt durch räumliche Gestaltung

Stärkung der Lebensräume am Ufer und der ökologischen Übergangsbereiche

ökologische Uferbereiche, die durch die Gestaltung sichtbar und erlebbar werden

Beobachtung und Bildung

Landschaft als Lerninfrastruktur

Die Beobachtung wird zu einem Instrument, um die vielschichtigen Beziehungen zwischen Ökologie, Geschichte und Landschaft zu verstehen.



Ein gegliedertes und taktiles Handlaufsystem, das als Orientierungs- und Informationsinfrastruktur dient

Ökologisches, historisches und ortsbezogenes Wissen, das in die Landschaft eingebettet ist

Plattformen und Stege, die als Orte der Ruhe und Beobachtung dienen

Sitzgelegenheiten in unmittelbarer Nähe zum See

Maßnahmen, die direkt ins Wasser hineinreichen

Ankerplätze für Kajaks und ungezwungene Zugänge zum Wasser

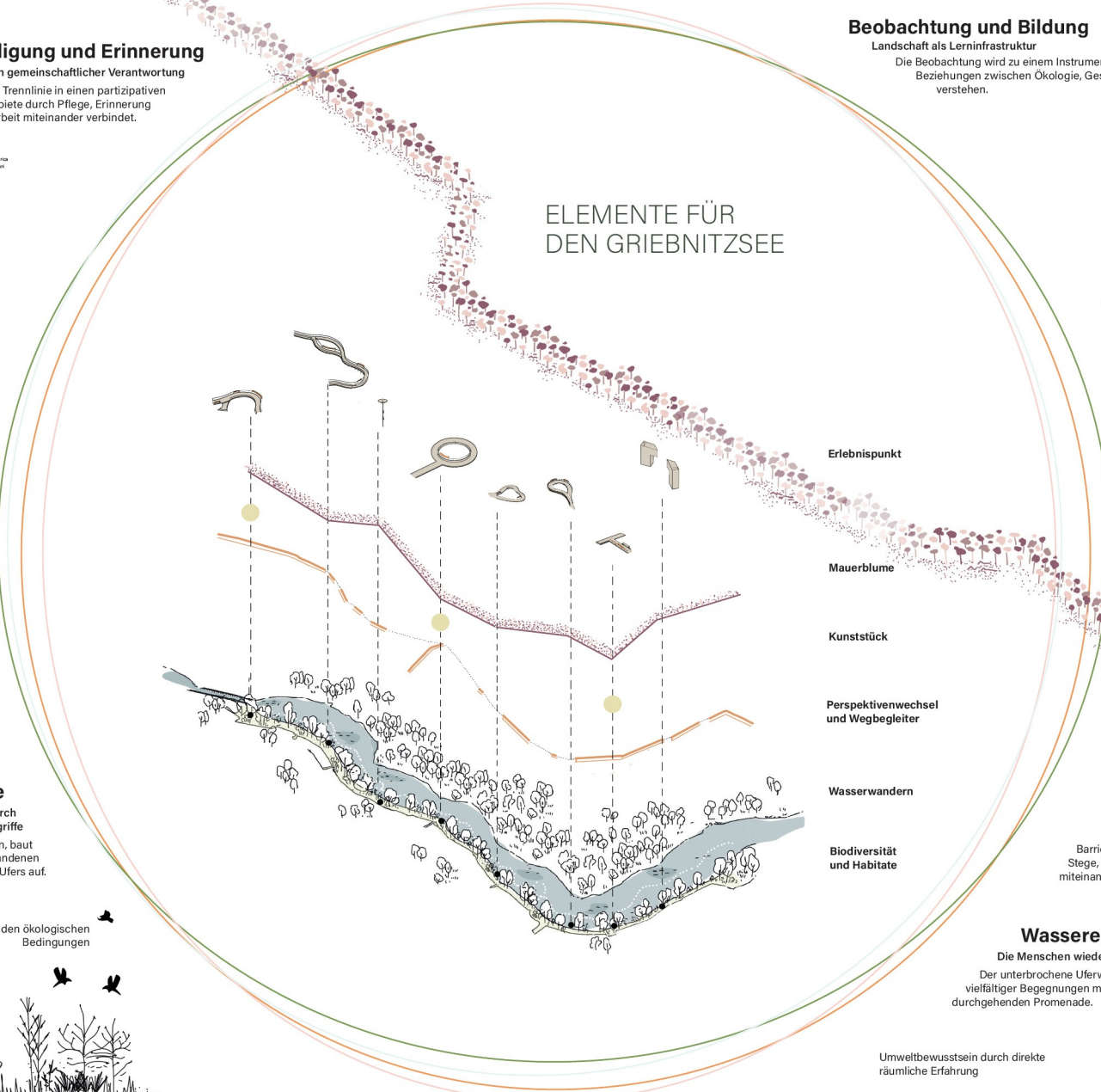
Barrierearme Wege und Stege, die einzelne Elemente miteinander verbinden

Wassererlebnis

Die Menschen wieder mit dem See verbinden

Der unterbrochene Uferweg wird zu einer Abfolge vielfältiger Begegnungen mit dem Wasser statt zu einer durchgehenden Promenade.

Umweltbewusstsein durch direkte räumliche Erfahrung



ELEMENTE FÜR DEN GRIEBNITZSEE

Erlebnispunkt

Mauerblume

Kunststück

Perspektivenwechsel und Wegbegleiter

Wasserwandern

Biodiversität und Habitate